



**Pressekonferenz der Ministerin für
Innovation, Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen**

Svenja Schulze am 30. Januar 2012

in Düsseldorf

**zur Präsentation der Ergebnisse
zum Online-Beteiligungsverfahren
„Besser studieren“**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Anrede,

Wir hatten die Studierenden aller nordrhein-westfälischen Hochschulen vom 31. Oktober bis zum 21. November 2011 eingeladen, an dem bundesweit ersten Online-Beteiligungsverfahren zur Studierendenzufriedenheit mitzuwirken und uns ihre Erfahrungen und Einschätzungen zu ihrem Studium in NRW mitzuteilen.

Das Ziel dieser Online-Befragung „*Besser-Studieren.NRW*“ war es, die wichtigsten Herausforderungen und Änderungswünsche der Studierenden Nordrhein-Westfalens zu erfragen, die sich durch die Umstellung des Studiums auf die Bachelor / Master-Abschlüsse ergeben haben.

Das Online-Beteiligungsverfahren war ein großer Erfolg. Mit fast 20.000 ausgefüllten Umfragen, rund 14.000 schriftlichen Beiträgen und 600.000 Seitenaufrufen ist dies nach unserer Kenntnis das bisher erfolgreichste Beteiligungsverfahren in Deutschland.

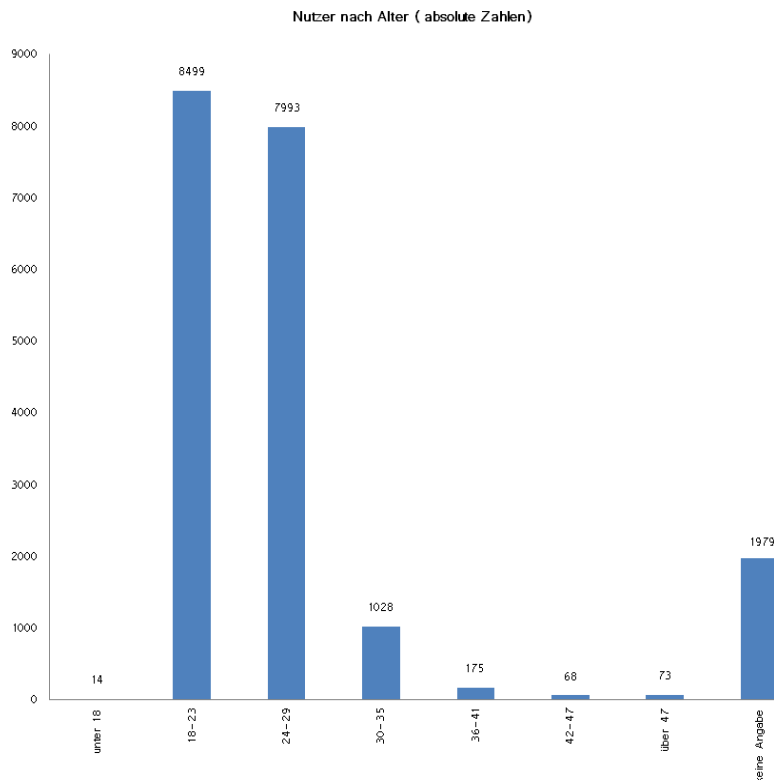
Es bestärkt uns als Landesregierung, den Weg zur mehr Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger weiter zu gehen.

Ich möchte Ihnen zunächst ein paar statistische Informationen zu der Umfrage geben, bevor wir zur inhaltlichen Auswertung kommen.

Unsere komplette, fast 200-seitige Auswertung können Sie sich ab 14.00 Uhr unter www.besser-studieren.nrw.de herunterladen.

Wir hatten die Zebralog GmbH & Co KG aus Berlin mit der Konzeption, Umsetzung, Moderation und Auswertung der Online-Befragung beauftragt.

Alter



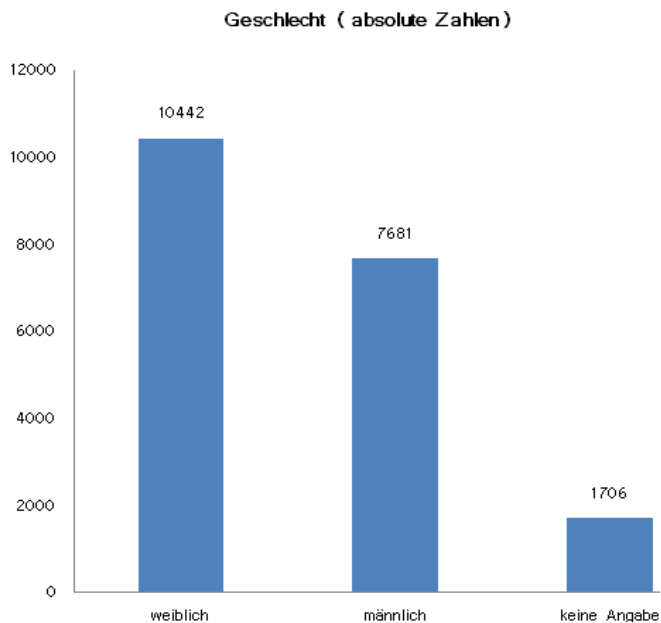
Der Großteil der teilnehmenden Studierenden ist im „klassischen“ Studierendentalter zwischen 18 und 29 Jahren, nämlich insgesamt 83 Prozent. Die Altersgruppe bis 25 ist dabei ein bisschen stärker vertreten:

43% befinden sich in der Altersgruppe 18-23 Jahre.

40% sind zwischen 24 und 29 Jahren alt.

5% gehören der Altersgruppe 30-35 Jahre an.

Geschlecht

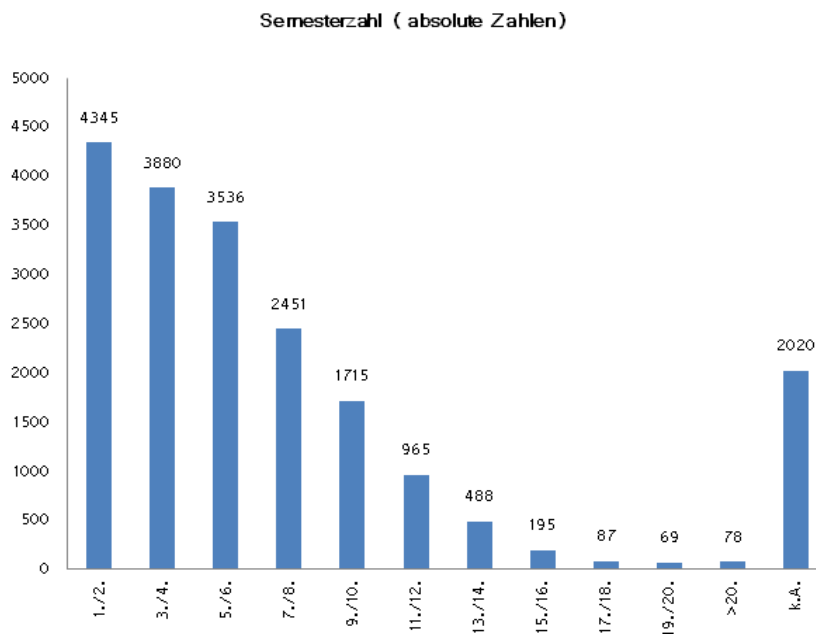


Erstaunlich ist – und für Online-Beteiligungsverfahren und Internet-Anwendungen im Allgemeinen eher untypisch – dass die Gruppe der Frauen, die sich bei *www.besser-studieren.nrw.de* beteiligt hat, mit 10.442 Teilnehmerinnen (53%) deutlich größer ist, als die der Männer mit 7.681 Teilnehmer oder 39%.

Studiensemester der Teilnehmenden

22% der Teilnehmende ist im 1./2. Semester, also ganz am Anfang ihres Hochschullebens, 20% im 3./4. Semester, 18% im 5./6.

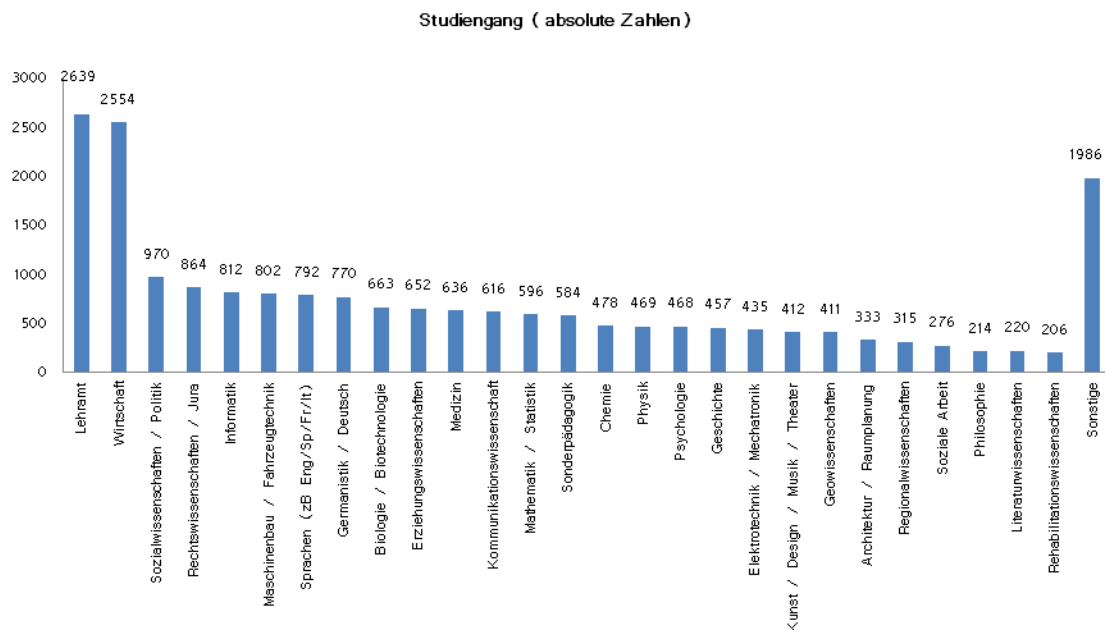
Semester und 12% im 7/8. Semester.



Studienfach der Teilnehmenden (offene Frage)

Von den knapp 20.000 Teilnehmenden haben rund 17.000 Angaben zum Studiengang gemacht. Das Ergebnis zeigt vor allem die große Fächervielfalt der Studenten auf, die an dem Online-Dialog teilnahmen, quer durch alle Fachbereiche und Fakultäten.

Die Lehramts-Studierenden sind mit 13% die stärkste Gruppe. Danach folgen die Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften.



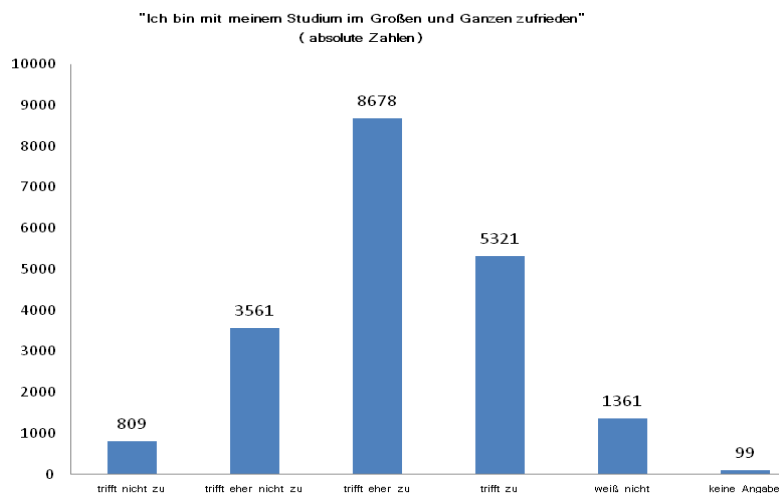
Unsere Online-Befragung beinhaltete für die Studierenden zwei Ebenen um ihr Feedback einzubringen:

- **Erstens die „Umfrage“.**
- **Zweitens die „Diskussion“.**

Ergebnis der Umfrage

Das Online-Beteiligungsportal bot unterschiedliche Möglichkeiten zur Beteiligung: Eine kurze Umfrage mit fünf inhaltlichen Fragen lieferte ein erstes „Blitzlicht“ zum Thema Studierendenzufriedenheit.

Frage 1 | Zufriedenheit

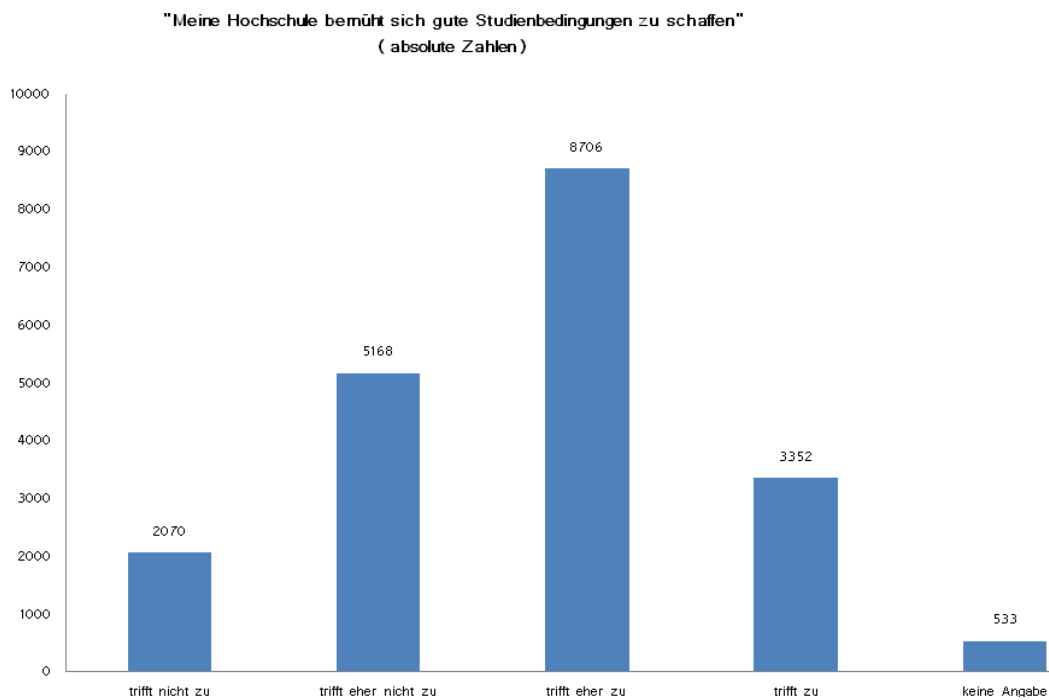


Die erste Frage war der allgemeinen Studierendenzufriedenheit gewidmet: Die Antworten zeigen, dass die Mehrheit der Teilnehmenden der Umfrage im Großen und Ganzen mit dem Studium zufrieden ist.

Insgesamt sind 71 % der Studierenden zufrieden sind mit ihren Studienbedingungen.

Frage 2 | Studienbedingungen

Der überwiegende Teil der Studierenden ist mit den Bemühungen der eigenen Hochschule gute Studienbedingungen zu schaffen.



Frage 3 | Arbeitsbelastung

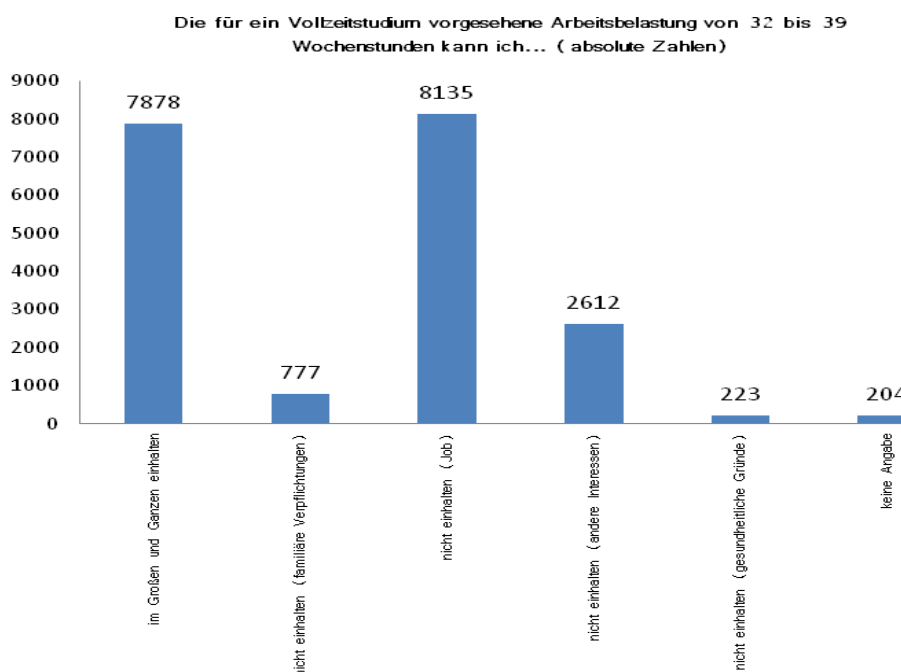
In Frage 3 sollte der Satz: „Die für ein Vollzeitstudium vorgesehene Arbeitsbelastung von 32 bis 39 Wochenstunden kann ich einhalten/nicht einhalten“ vervollständigt werden.

41 Prozent der Teilnehmenden (8.135) können aufgrund eines Jobs diese Zahl an Wochenstunden nicht einhalten.

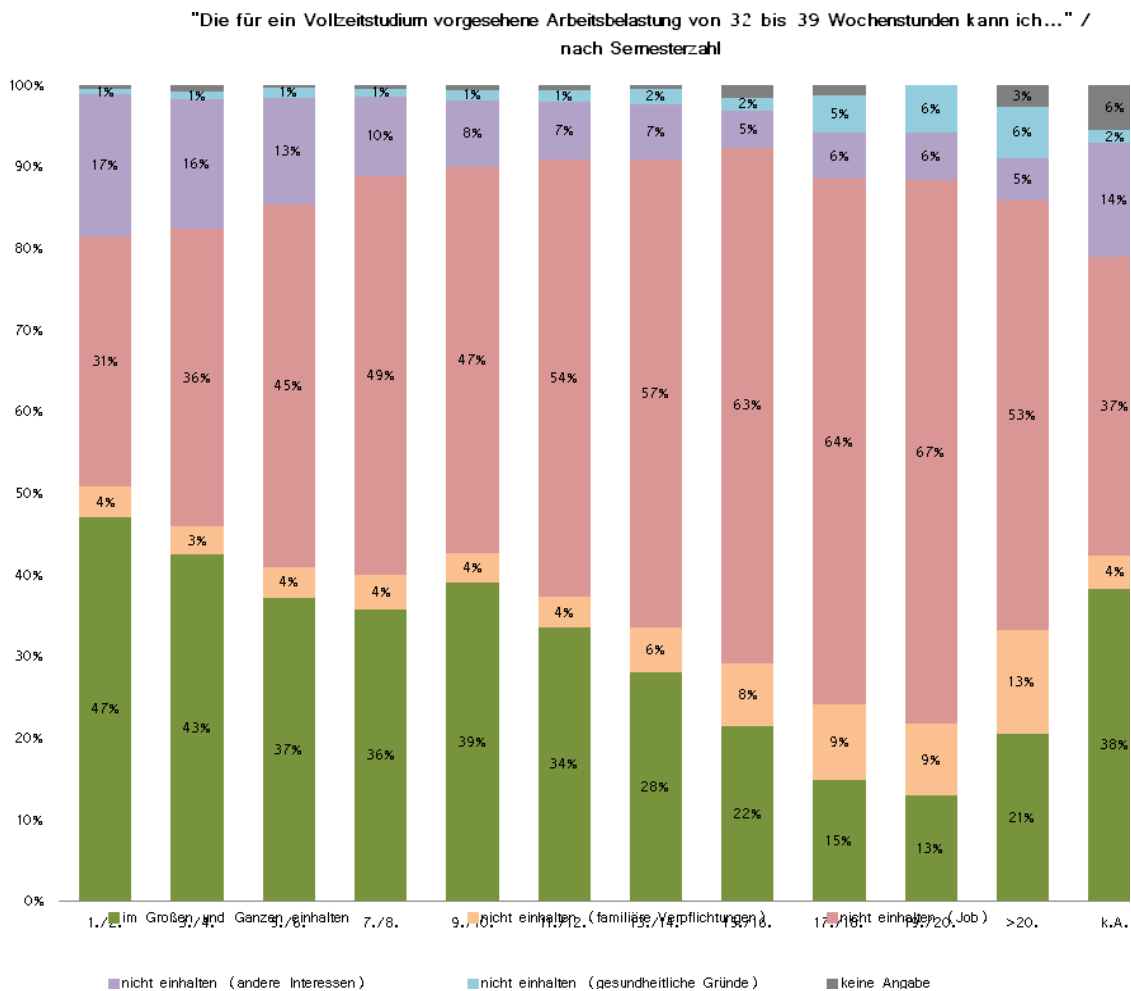
Fast ebenso viele – 40% (7.878) – geben an, diese Arbeitsbelastung „im Großen und Ganzen“ einhalten zu können.

Weitere genannte Gründe sind

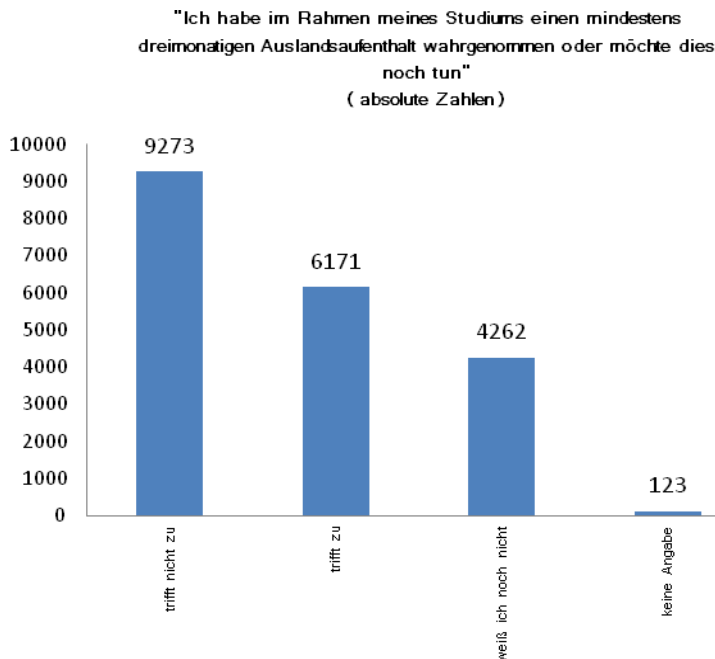
- „andere Interessen“ 2.612 Studierende (13%)
- „familiäre Verpflichtungen“ 777 Studierende (4%)
- „gesundheitliche Gründe“ 223 Studierende (1%)



Interessant ist, dass die Korrelation der „Arbeitsbelastung“ mit den „Semesterzahlen“ deutlich zeigt, dass mit zunehmender Studiendauer die Finanzierung durch einen Job in den Vordergrund tritt, so dass immer weniger Studierende die vorgesehene wöchentliche Arbeitsbelastung einhalten können.



Frage 4 | Auslandsaufenthalt

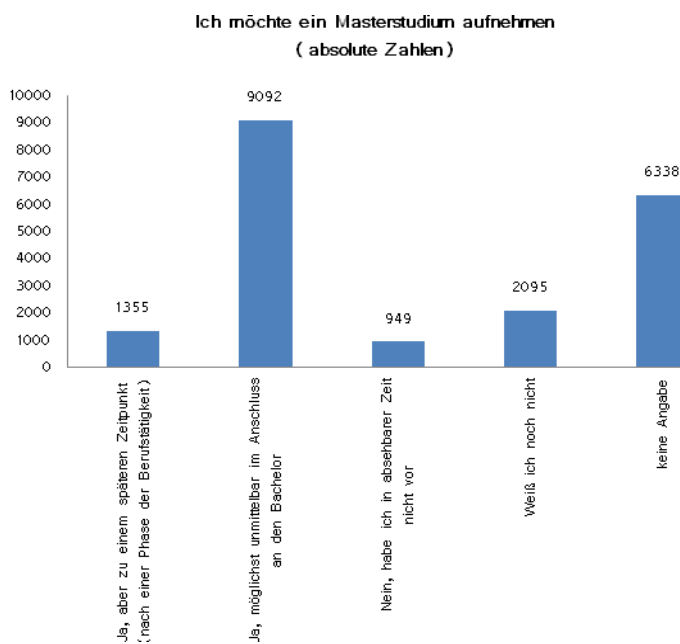


Rund ein Drittel der Studierenden (6.171) geben an, innerhalb des Studiums einen Auslandsaufenthalt absolviert zu haben oder dies zu planen. Weniger als die Hälfte (9.273) hingegen studieren ohne Auslandsaufenthalt.

21% (4.262) sind noch unentschlossen, ob sie einen Auslandsaufenthalt wahrnehmen möchten.

Frage 5 | Masterstudium

Die fünfte Frage richtete sich an die Bachelor-Studierenden. Wir wollten wissen, wie viele ein Masterstudium im Anschluss an das BA-Studium aufnehmen möchten.



Etwa die Hälfte, 46% (9.092) möchte ein Masterstudium aufnehmen.

7% (1.355) gaben an, ein Masterstudium „nach einer Phase der Berufstätigkeit“ aufnehmen.

Ergebnisse der Diskussion

Im Diskussionsteil der Umfrage konnten die Studierenden ihr Studium anhand der 12 durch mein Ministerium vorgeschlagener Thesen bewerten und ihr Votum mit einem Kommentar begründen. Diese 12 Thesen waren:

1. Regelstudienzeit und Arbeitsbelastung
2. Studienorganisation, Zeitplanung, Veranstaltungsüberschneidungen
3. Berufsqualifikation nach dem Bachelor-Abschluss
4. individuelle Ergänzungsbereiche im Studium
5. Auslandsaufenthalte / Partnerschaftsabkommen mit ausländischen Hochschulen
6. Praxisphasen
7. Masterstudienplätze
8. Anerkennung andernorts erbrachter Studienleistungen
9. Beweislast bei der Anerkennung andernorts erbrachter Leistungen
10. gleichwertige Kompetenzen im Rahmen der Anerkennung
11. Anerkennung im Ausland erbrachter Leistungen
12. lebenslanges Lernen

Darüber hinaus konnten die Studierenden auch eigene Thesen zum Studium zur Bewertung und Diskussion einstellen, wovon starker Gebrauch gemacht wurde.

Regelstudienzeit und Arbeitsbelastung

Das Thema Regelstudienzeit und Arbeitsbelastung hat sehr viele Studierende beschäftigt.

Demnach liegt nach eigenen Angaben die Arbeitsbelastung häufig bei über 40 Stunden pro Woche. Die Spanne der genannten Belastung reicht hierbei von 40 bis zu (in einem Extremfall) 100 genannten Stunden pro Woche. Als Ursache für den erhöhten Zeitaufwand werden verschiedene Gründe genannt. Vor allem die Vor- und Nachbereitung der Vorlesungen und Klausuren beanspruche viel Zeit. In den Naturwissenschaften seien es die als zeitaufwändig empfundenen Übungen, in den Geisteswissenschaften das Lesen von Lektüre. Viele Kommentare sehen das aber nicht als lästige Pflicht, sondern als sehr wichtige Zeit, in der es auch in gewissem Rahmen möglich ist, Dinge nach eigenem Interesse selbständig zu vertiefen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen:

Das Online-Beteiligungsverfahren war ein großer Erfolg. Mit fast 20.000 ausgefüllten Umfragen, rund 14.000 schriftlichen Beiträgen und 600.000 Seitenaufrufen ist dies nach unserer Kenntnis das bisher erfolgreichste Beteiligungsverfahren in Deutschland.

Eines ist mir wichtig festzustellen: Bei dieser Online-Konsultation handelt es sich nicht um eine repräsentative Befragung aller Studierenden Nordrhein-Westfalens. Ziel war es, so viele Studierende wie möglich zu erreichen. Die Beteiligungszahlen zeigen, dass dies auch gelang: 19.829 Teilnehmerinnen und Teilnehmer füllten die Umfrage aus, rund 14.000 schriftliche Beiträge gingen im Bereich „Diskussion“ ein. Dieser Bericht spiegelt aber dementsprechend die Meinung der teilnehmenden Studierenden an dieser Online-Konsultation wider, nicht die Meinung aller Studierenden NRWs, im Sinne einer repräsentativen Umfrage.

Die hohe Beteiligung bestärkt uns als Landesregierung, den Weg zur mehr Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger weiter zu gehen.

Wir werden die Erkenntnisse aus diesem Beteiligungsverfahren deshalb in ein Bologna-Memorandum einfließen lassen, welches wir mit den nordrhein-westfälischen Hochschulen noch in diesem Frühjahr verabschieden wollen. Dort werden dann insbesondere die Themen Studierbarkeit und Qualität der Lehre, Mobilität und Anerkennung, so wie der Übergang vom Bachelor zum Master eine wichtige Rolle spielen.

Vielen Dank!